

NIEMLAND



soll **DICH**
haben...

Sanna Felden
Claudio Michele Mancini

110th
KRIMI

ihn zukommen würde, denn Jupps Stimme hatte einen panischen Klang angenommen.

»Da is `ne Leiche drin.« Und nach einer Sekunde Pause fügte er völlig außer sich hinzu: »Ne Halbe!«

»Ober- oder Unterteil?«, erwiderte Aschoff mit einem Anflug von Sarkasmus, als habe er vorausgesehen, dass es heute richtigen Ärger geben würde.

»Bisse noch ganz richtig im Kopf...? Mensch Alfred, ich mach keine Witze! Et is wirklich ne Leiche!«

»Ich glaubet dir, Jupp! Sach gezz, isset 'n Mann oder ne Frau?«

»Mensch, du hass vielleicht Nerven, meine ich hab genau nachgeguckt? Ich glaub ich muss kotzen!«

Alfred dachte fieberhaft nach, was nun geschehen müsse. Doch bevor er zu Ende gedacht hatte, krächzte erneut Jupps Stimme

im Äther. »Datt stinkt derartig, datt hält keine Sau aus!« Dann hörte er seinen Kollegen würgen und der Sprachfunk brach jäh ab. Gleich darauf meldete sich Jupp Machajewski mit belegter Stimme zurück. »Bin widda auf Sender...! Watt soll ich jetzt machen?«

»Lass allet so liegen wie'et iss und komm her. Ich ruf die Kripo an. Lass die Finger von dem Koffer und rühr nix mehr an. Sonst is die Malaise am dampfen. Bis die Bullen hier sin, müssenwer den Betrieb übber Kammer Eins abwickeln. Ich brauch' dich hier oben.«

»Du willst doch nich weiter abfertigen?«

»Watt soll'n wa machen? Dä Rotterdamer auf Warteplatz drei macht mir die Hölle heiß.« Alfred stellte die Schärfe seines Fernrohrs nach. Er sah Jupp in der Grasnarbe kniend wie paralysiertes Karnickel auf den aufgeklappten Koffer glotzen. Er setzte das

Glas ab, griff zum Telefonhörer und wählte die Nummer der örtlichen Polizeidienststelle.

»Polizei Oberhausen, was kann ich für sie tun?«, meldete sich eine schnarrende Stimme.

»Ja, hier Aschoff! Verbinden Sie mich schnellstens mit der Kripo.«

Die Leitung knackte und der Gefangenenchor von Nabucco erklang. "Wie sinnig", dachte Alfred und wartete. Nach einigen Sekunden meldete sich eine forsche Stimme.

»Kriminalkommissar Fleischer!«

»Wasser und Schiffartsamt, Staustufe Lirich, Alfred Aschoff hier. Wir haben 'ne Leiche gefunden.«

»Wo genau?«

»In Kammer II, bei uns inne Schleuse...«, antwortete Alfred. »In einem Koffer«, fügte

er hastig hinzu, denn ihm war das kurze Zögern in der Stimme des Kommissars aufgefallen.

»In der Kammer?«

»Jau, inne Kammer«, bestätigte Alfred in der gleichen Knappheit.

»Dann sind wir nicht zuständig. Bis zur Kammer ja, in der Kammer nein. Rufen Sie die Kollegen in Duisburg an, die Leiche schwimmt nicht auf unserem Gebiet. Außerdem haben wir Dienstschluss.«

»Aber bis getz seid immer Ihr gekommen, wenn watt war!«

»Bis vor einem Jahr. Haben Sie's nicht mitbekommen? Die Gebietsreform...! Die Gemarkungsgrenzen wurden neu geregelt. Rufen Sie die Kripo Duisburg an!«

Ungläubig starrte Aschoff den Hörer an. »Ach so, 'tschuldigung«, murmelte er konsterniert, obwohl sein Teilnehmer längst

aufgelegt hatte. Hastig blätterte er im Duisburger Telefonverzeichnis bis zum Buchstaben „P“. Er fuhr mit dem Zeigefinger die einzelnen Spalten nach unten und las leise mit: »pas..., per..., Pief..., pil..., pozel..., Mist. Steht da nirgends Polizei drin...? Ah..., zu weit...! Seine Augen arbeiteten sich wieder die Spalten nach oben. Pem... Pok..., Pol..., Polizei - aha..! Zwei, Acht, Null, Null!

Ohne Zweifel war er genauso aufgereggt wie Jupp, wenngleich aus völlig anderen Gründen. Immerhin verfügte er über einschlägige Erfahrungen mit Leichenfunden und wusste, dass an einen pünktlichen Feierabend nun nicht mehr zu denken war.

» Polizei Duisburg, Leitstelle!«, tönte es schnarrend aus der Muschel.

»Die Kripo, es ist dringend.«

Im gleichen Augenblick stürmte Jupp